

Schreibers Erben

Der Leipziger Moritz Schreber (1808–61) war Namensgeber, aber keineswegs »Erfinder« der Schrebergärten. 1865 legte sein Mitstreiter Ernst Innozenz Hauschild den ersten Schreberplatz an, die eigentlichen Gärten entstanden später. Leipzig weist heute die höchste Kleingartendichte Deutschlands auf. Hier befindet sich das Deutsche Kleingärtnermuseum in der allerersten Schreberanlage, und zahlreiche alternative Stadtgartenprojekte zeugen von der Wandlungsfähigkeit des Leipziger Gärtnerwillens, wie hier in Lindenau.







Mit der Kunst geht es rund

Anfang des 20. Jh. ging die ›Spinnerei‹ als größte Baumwollspinnerei in die Geschichte ein. Nach Stilllegung der Produktion Anfang der 1990er-Jahre zogen hier junge Künstler mit ihren Ateliers ein. Ihnen folgten Galerien, Kleinunternehmer, Stiftungen, Gastronomen. Zweimal im Jahr laden die Galerien zu Rundgängen durch ihre Ausstellungen ein. Dann herrscht Volksfeststimmung auf dem Gelände. Die Kunstmuseen, Galerien und Ausstellungsräume der Stadt machen mit, die dann für zwei Tage vollkommen im Zeichen der Kunst steht.

Leben am Wasser

Das Wort von der ›Wasserstadt‹ Leipzig klingt erst einmal fremd, wird aber schnell augenfällig: Leipzig hat mehr Brücken als etwa Venedig oder Hamburg, und auch wenn es nicht am Meer liegt, so sorgen Flüsse und Seen in und um Leipzig für ein riesiges Angebot an Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. 70 km² Fläche sollen die Leipziger Seen zusammen haben – mit dem Mitteldeutschen Seenverbund ringsherum werden es in einigen Jahren zusammen sogar 175 km² sein. Also: Sachsen Ahoi!



